

MOSAIK

Arbeits- und ausbildungsbezogene Mobilitätsarmut in Österreich

MOSAIK untersuchte Mobilitätsarmut im Kontext von Arbeits- und Ausbildungsstrecken in Österreich, insbesondere im Innviertel. Das interdisziplinäre Projekt kombinierte quantitative Analysen zur Identifikation von räumlichen Verteilungen und Risikofaktoren mit qualitativen Interviews von Betroffenen, Expert:inneninterviews sowie einer Pilotstudie in Zusammenarbeit mit der Firma JOSKO, um Lösungsansätze für Mobilitätsarmut zu entwickeln.

AUSGANGSSITUATION

Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Mobilitätsarmut wird, vor allem im Kontext steigender Lebenskosten, als Schlagwort genannt und wurde im Rahmen dieses Projektes konkret in Bezug auf Arbeits- und Ausbildungswege hin untersucht. MOSAIK zeichnet sich durch einen interdisziplinären Ansatz aus, der eine holistische und anwendungsbezogene Perspektive auf das Thema Mobilitätsarmut in Österreich und im Innviertel ermöglicht.

FACT BOX

Fördergeber: KLIEN

Förderprogramm: Nachhaltige Mobilität in der Praxis

Projektlaufzeit: 03/2024 - 02/2025

Konsortium: Grazer Energieagentur (Leitung), FACTUM – apptec Ventures GmbH, Universität für Bodenkultur, Hotspot Innviertel e.V.

METHODIK

Qualitative Analyse

Auswertung von drei großen Datensätzen zu Mobilitätsverhalten, Einkommen und ÖV-Nutzung

Qualitative Interviews

Gespräche mit Betroffenen und Expert:innen zu Ursachen, Alltagseffekten und Lösungsansätzen

Regionale Detailanalyse

Fokus auf ÖV-Qualität im Innviertel, Erreichbarkeit von Unternehmensstandorten, Identifikation benachteiligter Berufsgruppen

Pilotstudie JOSKO

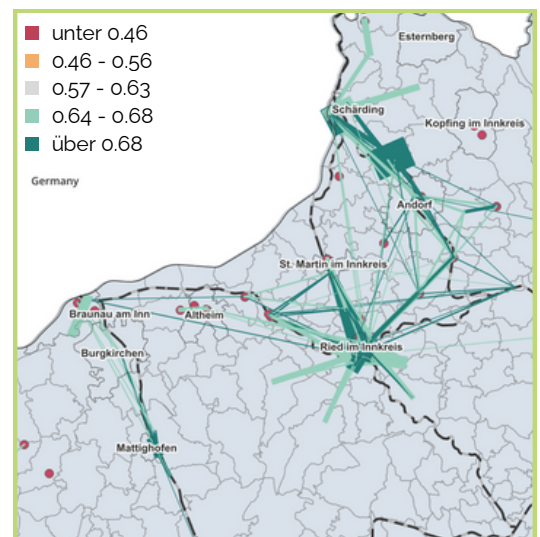
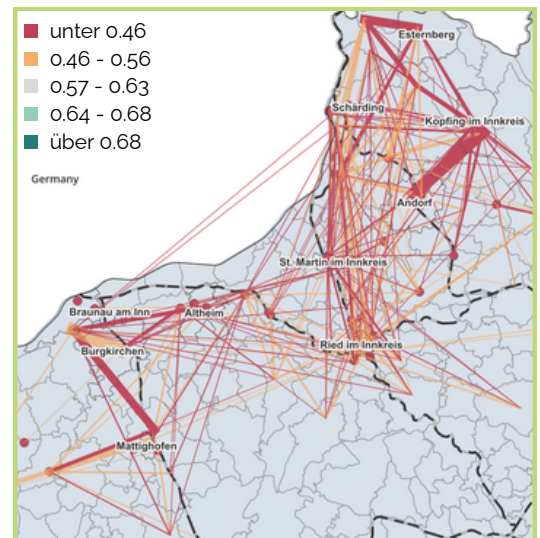
Analyse von Mitarbeitermobilität und Entwicklung praxisnaher Lösungen

MOSAIK

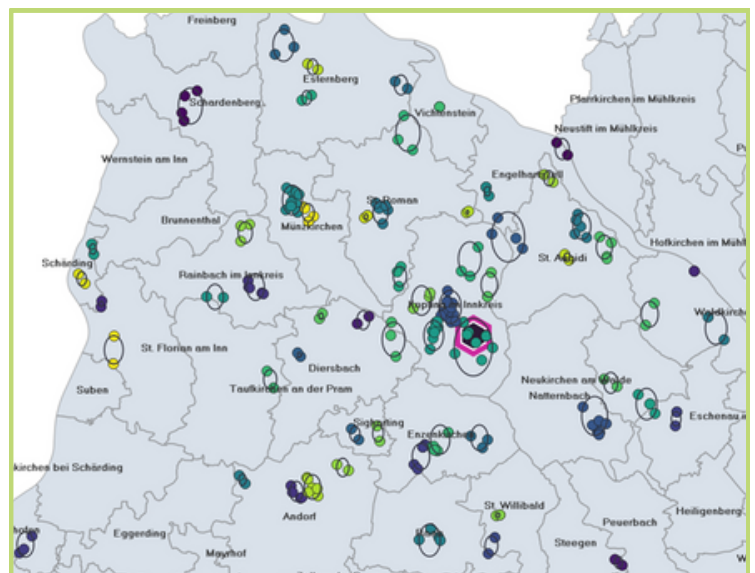
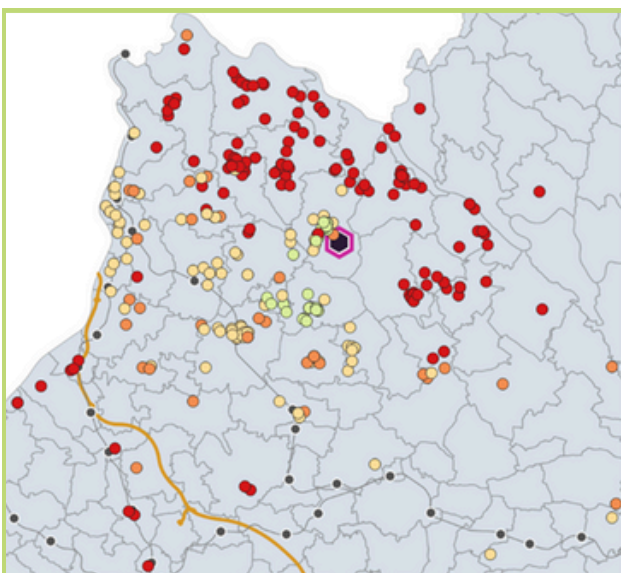
Arbeits- und ausbildungsbezogene Mobilitätsarmut in Österreich

ZENTRALE ERGEBNISSE

- **ÖV-Qualität im Inntal deutlich unter österreichischem Durchschnitt** (Indikatorwert 0,49 vs. 0,64 in anderen ländlichen Regionen). Das spiegelt die langen Wartezeiten, geringen Frequenz und kaum vorhandenen Frühverbindungen wieder.
- **Nur 13 %** der ÖV-Verbindungen im Inntal ermöglichen eine **Ankunft vor 6 Uhr** – problematisch für viele Frühschichtarbeitsplätze
- **Identifizierte Risikogruppen**, die von einer prekären Mobilitätssituation betroffen sind: Lehrlinge ohne familiäre Unterstützung, Alleinerziehende, Frauen in Trennungssituationen, Personen mit geringem Einkommen oder ohne Pkw
- **Pilotstudie der Firma JOSKO**: Standort Andorf mit guter ÖV-Anbindung; Standort Kopfing weist deutliche Defizite auf; Firmen-Shuttle & Mitfahrbörse als wirksame Lösungen identifiziert



Qualität der ÖV-Verbindungen im Inntal; gelbe Punkte: Wohnorte; rote: Arbeitsorte



ÖV-Verbindungsqualität der JOSKO-Mitarbeiter:innen in Kopfing (links); mögliche Mitfahrgelegenheiten für die Produktionsangestellten (rechts)

MOSAIK

Arbeits- und ausbildungsbezogene Mobilitätsarmut in Österreich

Mobilitätsarmut im Ausbildungs- und Arbeitsbereich zeigt sich vor allem in hohen Pkw-Kosten, eingeschränkter Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsorten, geringer Flexibilität sowie fehlendem Verständnis von Arbeitgebern, was Berufschancen und soziale Teilhabe stark einschränkt. Zur Verbesserung braucht es einen Ausbau des ländlichen ÖV, ergänzende Sharing- und Shuttle-Angebote, betriebliches Mobilitätsmanagement sowie gezielte Bewusstseinsbildung und politische Unterstützung.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Um das Risiko, von Mobilitätsarmut betroffen zu sein, zu verringern, sind Maßnahmen auf mehreren zeitlichen und inhaltlichen Ebenen erforderlich.

Politische und strukturelle Maßnahmen

- Regionale Mobilitätskonzepte und gemeindeübergreifende Initiativen entwickeln
- Fahrgemeinschafts-Apps fördern
- ÖV-Freifahrten für Arbeitssuchende

Verbesserung des ÖV-Angebots

- Ausbau von Tagesrand- und Wochenendverbindungen
- Bessere Abstimmung auf Arbeitszeiten
- Fahrradmitnahme erleichtern

Attraktivierung von Mobilität abseits vom ÖVs

- Infrastruktur für aktives Mobilitätsverhalten ausbauen
- Bike & Ride bzw. Car-/Bikesharing stärken
- Bedarfsverkehr etablieren

Bewusstseinsbildung & individuelle Unterstützung

- ÖV-Kompetenz stärken
- Role Models steigern Akzeptanz
- Förderungen für individuelle, aber nachhaltige Mobilität

Firmeneinbindung in die Pendler:innenmobilität

- Regionale und branchenübergreifende Vernetzung
- Betriebliches Mobilitätsmanagement
- Zuschüsse für ÖV-Tickets

KONTAKT

DI Dr. Christina Presinger
Grazer Energieagentur
presinger@grazer-ea.at
0316/ 811 848 14